

Zusammenfassung Bindungsforschung für den Kontext Trennung/Scheidung

Fortbildung HP Bernhardt 16./17.10.17 Dresden
Von Null bis Drei: Babys und Kleinkinder nach Trennung und
Scheidung (entwicklungspsychologische &
sozialwissenschaftliche Forschung)

Anne Lorenz, Beratungsstelle Malwina e.V.
(übertragene Folien von HP Bernhardt)

empirische Referenzen

- Kelly, J.B. & Lamb, M.E. (2000). Using child development research to make appropriate custody and access decisions. *Family and Conciliation Courts Review*, 38, 297-311
- Kelly, J.B. & Lamb, M.E. (2003). Developmental issues in relocation cases involving young children: When, whether, and how? *Journal of Family Psychology*, 17, 193-205
- Woodward, L., Ferguson, D.M. & Belsky, J. (2000). Timing of parental separation and attachment to parents in adolescence: Results of a prospective study from birth to age 16. *Journal of Marriage and Family*, 62, 162-174

- Kleinkinder formen multiple Bindungen, wenn sie Gelegenheit dazu haben
- Kleinkinder mit multiplen Bindungen scheinen jedoch auch über Hierarchien zu verfügen
 - **ABER:** Akzeptanz von sekundären Bindungspersonen für Beruhigung & Wohlbefinden, wenn die primäre Bindungsperson abwesend ist
- Die Bedeutung der primären Bindungsperson nimmt im Verlauf der ersten beiden Lebensjahre ab und ist anschließend nicht mehr nachweisbar
- Faktoren mit Einfluss auf Sicherheit und Stabilität von Bindungen: Armut, häusliche Gewalt, hoher elterlicher Konflikt; größere Veränderungen wie Scheidung, Tod oder Geburt eines Geschwisters; gestörte familiäre Interaktionen, elterliche Zurückweisung, unaufmerksame oder desorganisierte Elternschaft, Vernachlässigung und Misshandlung
- sicher gebundene Kinder haben viele soziale, emotionale & kognitive Vorteile gegenüber unsicher Gebundenen

Regelungen

- **Kleinkinder unter 2 Jahren:**

häufige Transfers (hohe Frequenzen der Kontakte) für Kontinuität der Beziehungen und für Sicherheit und Wohlbefinden des Kindes

Idealfall: Interaktion mit beiden Eltern täglich oder jeden 2. Tag in einer Reihe von funktionalen Kontexten (Füttern, Spielen, Grundversorgung, ins Bett bringen etc.)
- **Kinder mit 2 Jahren (Fähigkeit, längere Trennungen zu tolerieren):**

in den meisten Fällen: Toleranz von 2 konsekutiven Übernachtungen ohne Stress

Vermeidung von Regelungen mit alternierenden Zeitblöcken von 5 oder 7 Tagen (zu lange Trennung von einem Elternteil)
- **Kleinkinder unter 3 Jahren:**

Stabilität wird auch über vorhersagbares Kommen u. Gehen der Eltern geschaffen: mit regelmäßigen Zeiten des Füttern und Schlafen & mit konsistenter Fürsorge, Zuneigung und Akzeptanz
- **Gewöhnung und Anpassung von Kleinkindern an regelmäßige Transfers (ohne negative Auswirkungen auf die Beziehung zu den Eltern):**

Vorhersagbare Kontaktregelungen ohne Stress ohne Leiden für das Kind liefern Stabilität nach der Trennung

Regelungen

- **Übernachtungen:**

Gelegenheiten für Interaktion und Pflege inkl. Baden, Linderung von Schmerzen u. Ängsten, Rituale beim einschlafen, Trösten in der Nacht, Beruhigung u. Sicherheit mit Liebkosungen/ Kuscheln morgens beim Aufwachen

WICHTIG: Ähnlichkeiten der Routinen (Füttern, Schlafen) in beiden Haushalten. Informationsaustausch der Eltern über Schlafenszeiten, Rituale, nächtliches Aufwachen, Nahrungspräferenzen und Fütterungszeiten, Praktiken beim Beruhigen, bei Krankheiten & über Veränderungen in den Routinen, wenn das Kind aufwächst und reift.

- **Toleranz von Trennungen von der primären Bezugsperson:**

Ausmaß der Toleranz ist verbunden mit Alter, Temperament, kognitiver Entwicklung, Sozialerfahrungen & der Anwesenheit von älteren Geschwistern

- **unreife kognitive Fähigkeiten, kein Zeitgefühl, fehlendes Verständnis für Trennungen (Verbesserung mit zunehmendem Alter):**

Vermeidung von längeren Trennungen von beiden Eltern zur Minimierung von Trennungsängsten; stattdessen: ausreichend häufige Kontakte in breiten Kontexten mit jedem Elternteil: Sicherheit, Vertrauen & Wohlbefinden in beiden Beziehungen

Regelungen

- **Kindergarten- & Vorschulkinder:**

Toleranz für Wochenenden und für Übernachtungen unter der Woche

Stress & Überforderung für das Kind bei Trennungen (von jedem Elternteil bei > als 3 oder 4 Tagen)

Ausnahme: Ferien und Urlaub, wenn Eltern und Geschwister voll erreichbar sind und stimulierende Aktivitäten unternommen werden können, die Freude bereiten.

Begrenzung von Ferien und Urlaub: auf maximal 7 Tage, **besser** mehrere kurze Urlaube anstatt einen langen

- **Schulkinder (mit größerer Autonomie u. erhöhten kognitiven, emotionalen & zeitlichen Fähigkeiten):**

Dauer der Trennung von beiden Eltern ist weniger kritisch

dennoch: Kleine Schulkinder haben in der Regel mehr Freude an Wiedervereinigungen unter der Woche mit jedem Elternteil (als lange Zeiträume ohne Kontakt)

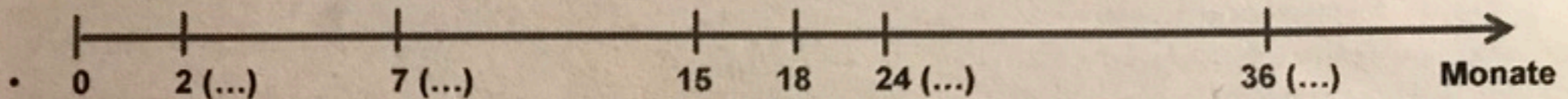
- **Kinder 7 bis 8 Jahre:**

Die meisten Kinder können 5- bis 7-tägige Trennungen von beiden Eltern im Rahmen eines regelmäßigen Arrangements und auch 2 Wochen Ferien mit jedem Elternteil gut aushalten

Trennung/ Scheidung (Lineare Zusammenhang zw. dem Alter des Kindes u. seiner Bindungen in der Adoleszenz):

Schwächste Bindung an die Eltern, wenn diese sich in den ersten fünf Lebensjahren des Kindes getrennt haben

- **ausgewählte Bindungsforschung**



- Bindungsformation
- multiple Bindungen
- Bindungshierarchie
- Präferenz für primäre Bindungsperson
- Vulnerabilität bei Trennungen
- besondere Vulnerabilität bei Übernachtungen
- Annahme fremder Fürsorge (kein genereller Protest)
- aber: Dauer der Trennung

Stress bei Trennung
Trennungsängste
(auf dem Höhepunkt)
Weinen / Protest

bessere Toleranz
bei vertrauten Bezugspersonen

Notwendigkeit
regelmäßigen Kontakts
und breiter Fürsorge

keine primäre Präferenz,
sondern eigene Fähigkeiten
zur Toleranz von Trennungen
und zur Beruhigung bei Stress
(gestern)-heute-morgen)

Schwierigkeiten:
unsichere Kinder
Mütter mit
Trennungsproblemen